

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 139 (1997)

Heft: 9

Rubrik: Neues aus den Fakultäten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

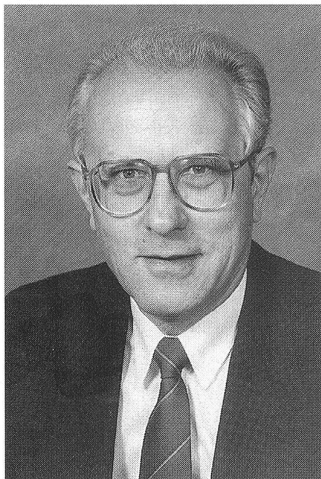
Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neues aus der Zürcher Fakultät



Professor Johannes Eckert – Zur Emeritierung



Am 31. August 1997 ist der langjährige Direktor des Institutes für Parasitologie der Universität Zürich, Prof. Dr. Dr. h.c. med. vet. Johannes Eckert, in den Ruhestand getreten. Dieser Anlass ist geeignet, des überaus erfolgreichen Wirkens dieser aussergewöhnlichen Forscherpersönlichkeit mit Anerkennung zu gedenken.

Der am 14. Mai 1931 in Schlesien geborene J. Eckert studierte nach dem Schulabschluss im Jahre 1951 als Stipendiat der «Studienstiftung des Deutschen Volkes» Veterinärmedizin an der Tierärztlichen Hochschule Hannover. Nach der Promotion und einer kurzen Tätigkeit in der tierärztlichen Praxis begann J. Eckert 1958 seine wissenschaftliche Laufbahn im Institut für Parasitologie der erwähnten Hochschule unter der Leitung von Prof. Karl Enigk mit Forschungsarbeiten zur Physiologie gastrointestinaler Nematoden. J. Eckert habilitierte sich im Jahre 1967 und trat noch im selben Jahr einen wissenschaftlichen Gastaufenthalt an den National Institutes of Health in Bethesda (MD, USA) an. Dort widmete er sich in der Arbeitsgruppe von Prof. Theodor von Brand, dem Wegberei-

ter der Parasitenphysiologie, Fragen der *in vitro* Kultivierung und des Stoffwechsels von Zestoden. Nach seiner Rückkehr aus den USA im Jahre 1968 wurde J. Eckert als Professor und Direktor des Institutes für Parasitologie an die Universität Zürich berufen. Dieses Institut, das 1975 in ein etatmässiges Ordinariat umgewandelt wurde, war kurz zuvor als gemeinsame Einrichtung der Veterinärmedizinischen und Medizinischen Fakultät gegründet worden. Hier zeigten sich bereits seine organisatorischen Fähigkeiten. Mit grossem Enthusiasmus ging er an den Aufbau des Institutes, das er zielstrebig über die Jahre aus kleinsten Anfängen heraus zu einer international angesehenen parasitologischen Einrichtung entwickelte. Den modernen wissenschaftlichen Erfordernissen entsprechend formte J. Eckert ein Forschungskonzept, das nicht disziplinbezogen sondern methodisch ausgerichtet war und damit die Integration moderner Arbeitstechniken erleichterte und frühzeitig den Grundstein für die Entwicklung einer modernen Parasitologie schuf. Aufgrund dieses Konzeptes konnten im Laufe der Zeit biochemisch und immunologisch und später auch molekularbiologisch arbeitende Abteilungen etabliert werden. Gleichzeitig gelang J. Eckert mit der Zusammenfassung der veterinärmedizinischen und medizinischen Parasitologie unter einem Dach die wissenschaftlich sinnvolle und produktive Vernetzung dieser beiden Teilgebiete, womit auch eine ökonomische Nutzung der vorhandenen Ressourcen ermöglicht wurde. J. Eckerts wissenschaftliches Œuvre ist ausserordentlich reichhaltig. In Anlehnung an seine Arbeiten in Bethesda sind in den ersten Jahren seiner Tätigkeit am Zürcher Institut wertvolle Beiträge über die Physiologie und *in vitro* Entwicklung von Helminthen hervorgegangen. Daneben widmete er sich intensiv wichtigen Fragen der geographischen Verbreitung, Häufigkeit und Möglichkeiten der Bekämpfung von Parasitosen bei Tieren in der Schweiz. Schon frühzeitig hat J. Ek-

kert auch damit begonnen, die Weichenstellung für die heutigen Schwerpunkte in der parasitologischen Forschung des Institutes – Zoonosen und gastrointestinale Infektionen – vorzunehmen. Für ihn selbst wurde dabei die Echinokokkose zur beherrschenden Thematik. Die aus diesen Arbeiten hervorgegangenen Ergebnisse stellten die Grundlage für die später erfolgreich angewandte Chemotherapie der alveolären Echinokokkose des Menschen dar, an der J. Eckert wesentlich beteiligt war. Als Ausdruck der Wertschätzung für diese wissenschaftlichen Leistungen wurde die auf Initiative von ihm gegründete «Schweizerische Echinokokkose-Studiengruppe» 1989 mit dem Görlich-Preis ausgezeichnet. Im Verlaufe seiner beinahe 30jährigen Forschungstätigkeit am Zürcher Institut hat J. Eckert eine Vielfalt weiterer Projekte über die Epidemiologie, Immunologie und Biologie von Parasiten sowie die Chemotherapie parasitärer Infektionen bearbeitet. Das wissenschaftliche Gesamtwerk J. Eckerts fand seinen Niederschlag in mehr als 250 Publikationen sowie einer grossen Zahl von Dissertationen, die unter seiner unmittelbaren Betreuung standen. Über diese Arbeiten hat er in über 300 Vorträgen im In- und Ausland berichtet. Stimuliert durch seine eigenen Lehrbedürfnisse und Forschungsinteressen hat J. Eckert auch wesentlichen Anteil als Autor und Mitherausgeber der Lehrbücher «Medizinische Mikrobiologie» (begründet von E. Wiesmann) und «Veterinärmedizinische Parasitologie» (begründet von J. Boch and R. Supper). Sein ausgesprochenes pädagogisches Geschick brachte ihm auch grosse Wertschätzung als Hochschullehrer ein. Er war ein eindrücklicher, scharfsinniger Lehrer, dessen Vorlesungen von hohem wissenschaftlichem Niveau gekennzeichnet waren. Nicht vergessen werden darf auch der grosse Einsatz J. Eckerts am Aufbau von zwei qualitativ hochstehenden Diagnostikabteilungen zur Erfassung sowohl veterinär- als auch humanmedizinisch wichtiger Parasitosen,

die zu einer über die Landesgrenzen der Schweiz hinausragenden Reputation des Interfakultätsinstitutes geführt haben.

Wegen seiner hohen fachlichen Kompetenz und kritischen Urteilskraft wurde J. Eckert in zahlreiche internationale Organisationen, wissenschaftliche Gesellschaften und Expertengruppen berufen. So hatte er beispielsweise von 1984 bis 1988 die Präsidentschaft der "World Association for the Advancement of Veterinary Parasitology" (WAAVP) inne. Er beteiligte sich an Projekten über Entwicklungshilfe in Nepal und Ägypten und leitete von 1974–76 als Dekan mit Erfolg die Geschicke der veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Zürich. Die grossen Verdienste von J. Eckert für die Parasitologie haben international hohe Anerkennung gefunden und wurden 1988 mit der Wahl zum Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina und 1991 mit der Verleihung des Ehrendoktors der Tierärztlichen Hochschule Hannover gewürdigt. In den folgenden Jahren hat J. Eckert noch zahlreiche weitere Ehrungen in Empfang nehmen dürfen, wozu 1995 die Ehrenmitgliedschaft der WAAVP und 1996 die Giessener Rudolf-Leuckart-Medaille gehören.

J. Eckert ist mit Leib und Seele Parasitologe, der sich, wenn nötig, fast bis zur physischen Erschöpfung für sein Fachgebiet und die Anliegen des Institutes eingesetzt hat. Der so überaus erfolgreiche Berufsweg J. Eckerts wäre ohne sein immenses Fachwissen, Verhandlungsgeschick und Durchsetzungsvermögen, aber auch die ständige Unterstützung durch seine Gattin, nicht denkbar gewesen. J. Eckert ist ein kämpferischer Mensch mit einer harten Schale, unter der sich jedoch viel Sinn für soziale Gerechtigkeit verbirgt, der seine Akzeptanz als Chef begründete. Das Ende seiner Amtszeit fällt in eine wirtschaftlich und politisch bewegte Zeit, die leider auch für das Institut für Parasitologie eine unübersichtliche und kritische Situation ergeben hat. J. Eckert kann sich nach seinem Rücktritt

daher wohl kaum in dem Bewusstsein zurücklehnen, den umfassenden Bestand des Institutes auf Dauer gesichert zu hinterlassen. Dies erscheint ungerecht und unfair einer Persönlichkeit gegenüber, die mit grossem Engagement und aus tiefer Überzeugung ein bedeutendes Wissenschaftsgebiet aufgebaut und sich um die Förderung dieses Faches so überaus verdient gemacht hat. Für seinen Nachfolger und seine Mitarbeiter gibt es keinen schöneren Dank an ihn, als sich für den vollumfänglichen Erhalt des Institutes und seines weltweit hohen Ansehens mit ganzer Kraft einzusetzen.

J. Eckert wird auch über den Tag seiner Emeritierung hinaus in seinem Fachgebiet aktiv tätig bleiben. Seine Fachkolleginnen und Fachkollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Schüler und Freunde danken ihm und wünschen ihm für die Zukunft geistige und physische Frische sowie weiterhin Lebensfreude im Kreise seiner Familie.

Ad multos annos!

P. Köhler, Zürich

Mitteilungen

Théodore-Ott-Fonds

der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften Stipendien für neurologische Grundlagenforschung.

Die SAMW nimmt Gesuche für Förderungs-Stipendien und Forschungs-Beihilfen für den Bereich neurologische Grundlagenforschung entgegen.

Aufgrund der letztwilligen Verfügung des Arztes Théodore Ott (1909–1991), Professor für Neurologie in Lausanne, werden Förderungs-Stipendien und Beihilfen an junge Forscher oder Forschergruppen ausgerichtet, welche im Bereich der neurologischen Grundlagenforschung besonders förderungswürdige Forschungsvorhaben vorlegen. Auf Grund der Wünsche des Stifters werden Schweizer For-

scher oder Forschergruppen bevorzugt, die ihr Projekt grossenteils an Hochschulen in der Schweiz durchführen wollen, wobei teilzeitliche Auslandsaufenthalte für die Förderung der internationalen Zusammenarbeit zulässig sind.

Bewerbungen um Théodore-Ott-Forschungsstipendien und -Beihilfen sollen in deutscher, französischer oder englischer Sprache eingereicht werden. Gesuchsformulare können vom Sekretariat der Akademie, Petersplatz 3, 4051 Basel, bezogen werden.

Einsendetermin für Gesuch:

28. Februar 1998.

Fonds Théodore Ott

de l'Académie Suisse des Sciences Médicales

Bourses pour la recherche fondamentale en neurologie

L'ASSM accepte des demandes de bourses d'encouragement et de recherche dans le domaine de la recherche fondamentale en neurologie.

Conformément aux dernières volontés du médecin Théodore Ott (1909–1991), professeur de neurologie à Lausanne, des bourses d'encouragement et de recherche sont accordées à de jeunes chercheurs ou groupes de chercheurs présentant des projets particulièrement dignes de soutien dans le domaine de la recherche fondamentale en neurologie. En vertu des souhaits exprimés par le fondateur, seront encouragés les chercheurs ou groupes de chercheurs suisses désirant réaliser leur projet principalement dans des universités suisses, les séjours temporaires à l'étranger pour la promotion de la collaboration internationale étant admis.

Les demandes de bourses d'encouragement et de recherche Théodore Ott devront être présentées en langue allemande, française ou anglaise. Les formulaires de demande peuvent être retirés au Secrétariat de l'Académie, Petersplatz 13, 4051 Bâle.

Date limite d'envoi des demandes: 28 février 1998.